

Gunde-
bald.

zu dessen alleinigen Besiz würde behülflich seyn. Clodovich ließ sich diesen Vorschlag gar wohl gefallen, und gieng wieder Gundealdum zu Felde. Dieser, so sich nichts übel zu seinem Bruder versah, sprach ihm um seinen Beystand an, um mit desto besserem Nachdruck dem gemeinschaftlichen Feind zu begegnen. Godegisilus vereinigte sich auch mit Gundealdo; seine Untreue aber äußerte sich so gleich bey dem Anfange des Treffens, da er seine Waffen wieder den Bruder wendete. Bey dieser unvermutheten Begebenheit mußte sich Gundealdus glücklich schätzen, daß er sich mit der Flucht nach Avignon retten konnte. Ob ihn nun gleich Clodovich daselbst hart belagert hielt: So wurde doch endlich von diesem, aus Überdruß der langwierigen Belagerung, der von Gundealdo unter der Bedingung eines jährlich zuerlegenden Tributs angetragene Friede eingegangen, und die Belagerung aufgehoben. Darauf gieng Gundeald seinem untreuen Bruder auf den Hals, und belagerte ihn in Vienne. Er eroberte auch den Ort durch List. Godegisilus vermeinte in seiner Kirche sein Leben zu retten. Allein auch die Heiligkeit des Orts konnte ihn nicht schützen, daß er nicht der grausamen Wut seines Bruders hätte herhalten sollen: Wo durch nunmehr Gundeald ums

Jahr fünfhundert alleiniger Herr Gunde- und König von Burgund ge- bald.
worden. c) Doch wurde Gunde- baldus, so den lezt geschlossenen Friedens-Puncten sehr schlecht nachkam, bald hierauf abermahls von Clodovich mit Krieg überzogen; der unglücklich vor ihm ablieff. Denn Clodovich vereinigte sich mit dem Ostrogothischen Könige Theodorico, wieder Gundealdum, unter der Bedingung, das gewonnene Land zu theilen, lieferte dem lezten ein Treffen, und nöthigte ihn zu einem Frieden, der ihn ein gutes Theil seiner Lande gekostet. Wobey noch, wie es scheint, ein Veründniß zwischen ihm und König Clodovich errichtet worden, weiln im Jahre fünfhundert und acht, als Clodovich wieder die Visigothen kriegete, die Burgundier ihm beygestanden, Narbonne eingenommen und geplündert haben. d) Gundeald starb im Jahr fünfhundert und siebenzehn, und hatte mit seiner Gemahlin, Caratene, so im Jahr fünfhundert und sechs verstorben, drey Kinder, als eine Tochter, die gleichfalls vor ihm mit Tode abgegangen, und zwey Söhne, Sigismundum und Godomarium, erzeuget, davon Sigismund den väterlichen Thron bestiegen. e) Von Gundealdo ist noch merckwürdig, daß er Urheber von den Burgundischen Gesetzen, so nach seinem Namen Gundebeda heißen. f)